

Die demografische Entwicklung wird unsere Gesellschaft dauerhaft und nachhaltig verändern. Das bedeutet auch für Bergneustadt sinkende Einwohnerzahlen bei gleichzeitig steigendem Durchschnittsalter. Zudem ändert sich die kulturelle Zusammensetzung der Bevölkerung. Zwangsläufig wird sich unser Zusammenleben ändern.

Die fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe Demografie möchte mögliche Handlungsfelder ermitteln und hat daher einen Fragebogen zu den Themen Wohnumfeld, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bildung, Familie, Kultur und Freizeit sowie Senioren und Pflege entworfen.

Der Fragebogen umfasst 4 Seiten und ist durch einfaches Ja/Nein–Ankreuzverfahren mit geringem Zeitaufwand zu beantworten.

Die Verteilung der Fragebögen erfolgt an alle Haushalte in Bergneustadt (ca. 9.500). Zusätzlich kann der Fragebogen auf der städtischen Homepage abgerufen, online ausgefüllt und versandt werden. Geplant ist die Befragung in einem Zeitraum vom 17.02.2011 – 31.03.2011.

Die Antwortbögen können in den meisten Stadtteilen an zentralen Stellen, die im Fragebogen aufgeführt sind, abgegeben werden.

Es besteht die Möglichkeit der freiwilligen Teilnahme der Befragten an einem Gewinnspiel. Hierfür haben Unternehmen aus Bergneustadt einige Preise gestiftet.

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der Daten erfolgt nach den strengen Vorgaben des Datenschutzrechtes. Die Angaben werden nur für den Zweck der Bürgerbefragung verwendet. Es werden keinerlei Einzelangaben aus dieser Befragung an Dritte weitergegeben. Die Daten werden in anonymisierter Form ausgewertet.

Ohne eine bürgerschaftliche Beteiligung kann eine auf gemeinsamen Interessen beruhende Aufgabenbewältigung nur schwer erfolgen. Daher bietet diese Umfrage den Bergneustädtern die Möglichkeit zur Mitwirkung und Mitgestaltung der zukünftigen Entwicklung.

Zweck der Befragung ist die Versorgung des Rates und der Verwaltung mit aktuellen Informationen über die Lebenssituation der Bürger/innen und ihrer Einschätzung zur Angebotsstruktur im Stadtgebiet.

Ziel ist es, Potentiale zu erkennen und mögliche Handlungsfelder aufzuzeigen. Im Rahmen der Auswertung werden die Handlungsfelder, die sich an den Bedarfen der Bürgerschaft orientieren, sichtbar und können im Anschluss entsprechend formuliert werden.

Am Ende dieses Prozesses werden Handlungsempfehlungen für Rat, dessen Gremien und Verwaltung entstehen, die wiederum konkrete Umsetzungsmaßnahmen beschließen können.

Insgesamt besteht die Hoffnung, dass durch Einbindung der Bürgerschaft zum Einen Sensibilität für das Thema geschaffen wird, zum Anderen durch mehr Transparenz und Akzeptanz sich die Bereitschaft der Bürger und Bürgerinnen zum ehrenamtlichen Engagement noch erhöht.